Die Frau in der Vormundschaftspflege

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Bürgerin**

Band (Jahr): **- (1916)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-320117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es gibt nichts Neues unter der Sonne.

1874 im Kampf um die neue Bundesverfassung.

Bundesrat Welti: „Man mutet dem Volk zu, über alle Gesetze abzustimmen! Ich habe das Gefühl, daß der Senn mit dem Code de commerce und der Stallknecht mit dem Zivilprozeß in der Hand, um sich für die Ausübung ihrer Souveränitätsrechte vorzubereiten, eine Karrikatur sind.

..... Alle werden sich an den widerstandlosen Souverän machen, und in 10 Jahren wird das Volk ein Raub sein der Parteien, der Industrie und der Geistlichkeit."

1916 bei einer Diskussion über das Frauenstimmrecht:

Herr X: Die Frauen haben keinen Sinn für das abstrakte Wesen eines Staates. Wie stellen Sie sich Ihre Köchin mit dem Stimmzettel in der Hand, Ihre Schneiderin beim Studium des Steuergesetzes vor?! Jedem das Seine — die Frau gehört ins Haus!

Herr Y: Das Frauenstimmrecht wird nichts anderes sein als Wasser auf die Mühle der Sozialdemokraten.

Herr Z: Die Frauen sind von Natur konservativ; ich fürchte die Macht des Beichtstuhls.

Seit Weltis Worten sind mehr als 40 Jahre vergangen; die Demokratie ist über seinen gewichtigen Widerstand weggeschritten, sie wird auch über die Widerstände hinwegschreiten, die sich heute unserer Forderung entgegenstemmen; denn sie will sich vollenden, und erst das Frauenstimmrecht bringt uns eine wirkliche, vollständige Demokratie. S.

Die Frau in der Vormundschaftspflege.

Obschon unser Artikel, „Die Frau in der Vormundschaftspflege", gegen keine bestimmte Behörde und noch weniger gegen eine bestimmte Person gerichtet war, sondern lediglich einer guten Sache dienen wollte, hat er doch in Kreisen, die sich davon offenbar betupft fühlten, ziemlich Staub aufgewirbelt. Es ist uns in den großrätlichen Verhandlungen von gewisser Seite die liebenswürdige Note zuteil geworden, der Artikel in der „Bürgerin" enthalte grobe Entstellungen und wenn die Frauen nichts anderes schreiben könnten, sollten sie die Zeitschrift lieber eingehen lassen.

Darauf möchten wir erwidern, daß uns zahlreiche Männer und Frauen ihre lebhafte Zustimmung zu dem Artikel geäußert und uns versichert haben, der Inhalt entspreche durchaus den Tatsachen. Eine Besserung in unserer einseitigen und vertrockneten Vormundschaftspflege sei auch nach ihrer Meinung erst zu gewärtigen, wenn die Frau zur Mitarbeit herangezogen werde. — Hoffentlich wird diese Meinung auch im Großen Rate noch die Oberhand gewinnen.

Chronik.

Nach zwei kleineren Versammlungen in Lauenen und Gsteig nahmen am 27. Oktober unsere größern Vorträge ihren Anfang mit dem Berner Abend, über den an anderer Stelle berichtet wird.

Schon am nächsten Sonntag, 27. Oktober, folgten zwei weitere Vorträge, einer im Seeland, einer im Oberland. In Vinelz bei Erlach fand unsere Referentin, Frl. Gertrud Zürcher, das größte Entgegenkommen. Der Gemeinderat stellte das neue schöne Gemeindelokal zur Verfügung, der Pfarrer wies nach der Predigt auf den Vortrag hin und ermunterte zum Besuch. Es waren 40—50 Frauen anwesend, die sich für die Aufklärung sehr dankbar erwiesen. Viele unterschrieben und nahmen noch Bogen mit nach Hause. Opposition machte sich keine geltend.

Anders in Gstaad. Dort sprach Pfarrer Merz aus Lauenen vor einer stark besuchten Versammlung von Männern und Frauen. Energisch gegen die Neuerung wandte sich die Hebamme des Ortes, indem sie behauptete, die Frauen hätten keine Zeit, während drei andere Frauen für das Stimmrecht eintraten. Auch die Männer waren geteilter Meinung. Dennoch hat die Versammlung einen starken Eindruck hinterlassen und Unterschriftenbogen füllen sich auch dort.

Der Tag zu Laupen (5. November) gestaltete sich zu einem wahren Erfolg. Frauenverein und Pfarrer hatten ihr möglichstes getan und so fanden sich denn trotz strömenden Regens zirka 80 Frauen und einige Männer ein, die mit großer Aufmerksamkeit und zuletzt mit Begeisterung den Ausführungen von Frl. Dora Martig folgten. Die einzige gegnerische Stimme wurde nur ungern angehört. Die große Mehrzahl der Frauen gaben freudig ihre Unterschrift, und es wurde bei dieser Gelegenheit gleich noch ein Vortrag für Neuenegg in die Wege geleitet.

Allen, die uns halfen, sei es bei der Organisation, oder bei der Propaganda 2c. danken wir hiermit bestens für ihr Entgegenkommen.

Vorträge.

Langenthal	14. November	abends
Spiez	14. November	„
Frutigen	19. November	nachmittags
Neuenegg	19. November	„
Aarwangen	22. November	abends
Schüpfen	22. November	„
Biel	23. u. 30. November	„
Herzogenbuchsee	26. November	nachmittags
Kirchberg	26. November	„
Interlaken	28. November	abends

Mitteilung.

Die vielen großen und kleinen Geldbeiträge, die wir erhalten haben, beweisen uns, daß unsre Anhänger der guten Sache auch Opfer zu bringen gewillt sind, und wir danken ihnen herzlich für ihre Hilfe.

Weitere Beiträge werden gerne entgegengenommen:
auf dem Bureau, Laupenstraße 53;
auf der Spar- und Leihkasse Bern, Konto „Aktionskomitee zur Erlangung des Frauenstimmrechts in Gemeindeangelegenheiten."

Wer einen Betrag von **Fr. 5.** — und darüber einsendet und die genaue Adresse angibt, erhält für die Dauer der Aktion „Die Bürgerin" kostenlos zugesandt.

Diese Woche erscheint bei A. Francke in Bern

„Das Jahrbuch der Schweizerfrauen"

II. Band. Preis Fr. 3. 50. Der I. Band kostet Fr. 2. —, beide Bände zusammen Fr. 5. —.

Für das Aktionskomitee:
Dr. Emma Graf, Elisabeth Rothen, Julie Merz, Agnes Vogel.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34.